IMT Nuremberg Archives

H –3345

International Court of Justice

H3345 – 0001

H3345 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number EC-14 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-458 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3345 - 0003

# C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document EC-14 No. USA-758 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Paul Joosten

Nuremberg, 7 July 1948

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

Vol. 23-1 1450-PS Thomas

Chef
des Wehrwirtschaftstabes
im Wehrmachtamt

Berlin W 35, den 15. X. 37
Tirpitzufer 72-76
Fernsprecher: Ortsverkehr / Fernverkehr } Sammelnummer 21 81 91

EC 14

# Vortrag

## vor der Wehrmachtakademie am 1. XI. 37

Einführung in die Wehrwirtschaft unter Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage des Reiches.

---

Als vor zwei Jahren die Wehrmachtakademie gegründet wurde, wurde zu meiner Freude der Wehrwirtschaft eine große Zahl von Vortragsstunden in dem Studienplan zur Verfügung gestellt. Es ist zur Tradition geworden, daß der Chef des Wehrwirtschaftsstabes zu Beginn dieser Vorträge, die in der Mehrzahl von Fachreferenten gehalten werden, einen einleitenden Vortrag hält, in der auch auf die wehrwirtschaftliche Lage eingegangen wird, wie sie sich uns in Deutschland z.Zt. darbietet. Jch möchte daher auch in diesem Jahr meinen Vortrag in zwei Teile gliedern. Jm ersten Teil will ich versuchen, Jhnen die Theorie der Wehrwirtschaft in aller Kürze zu erläutern, während ich im zweiten Teil auf die praktischen Aufgaben der Wehrwirtschaft und in Sonderheit auf die Lage in Deutschland eingehen werde.

Was

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
USA Exhibit 758
Filed Feb 27, 1946
A 096211
H3345 - 0004

H3345 – 0005

1450-PS-12
EC-14



Was wir unter Wehrwirtschaft verstehen, brauche ich Jhnen heute im einzelnen nicht mehr auseinander zu setzen, denn in den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften ist die Deutung der Wehrwirtschaft, wie wir sie aufgefaßt haben wollen, eingehend besprochen worden. Jch möchte nur darauf hinweisen, daß wir unter Wehrwirtschaft kein Wirtschaftssystem verstehen, auch keine Wirtschaftslehre, sondern dass wir unter Wehrwirtschaft die Umstellung des gesamten wirtschaftlichen Denkens und Handelns auf den Gedanken der Landesverteidigung verstanden wissen wollen.

Der bis vor kurzem bei mir tätige Major B e u t l e r hat in dem Deutschen Volkswirtheft Nr. 42 über Wehrwirtschaft geschrieben und hat sich dabei eingehend mit dem Begriff Wehrwirtschaft beschäftigt. Er hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß über den Begriff Wehrwirtschaft drei Ansichten bestehen.
Die erste Auffassung versteht unter Wehrwirtschaft die Vorbereitung und Durchführung der Landesverteidigung im Bereich der Wirtschaft des Friedens.
Die zweite Ansicht sieht in der Wehrwirtschaft eine neue Form des Wirtschaftens schlechthin und fordert, daß Volkswirtschaft und Wehrwirtschaft das gleiche werden müßten.

Die

A 096212

H3345 – 0006

1450-PS EC-14 3



Die dritte Ansicht, der ich mich anschließe, vertritt die Auffassung, daß die Wehrwirtschaft eine Aufgabe sei und zwar die Aufgabe im Hinblick auf den Krieg und im Kriege alle wirtschaftlichen Kräfte in den Dienst der Kriegführung zu stellen. Die Wirtschaft ist also das geistige Prinzip der Einflußnahme der Landesverteidigung auf die Wirtschaft. So wie die Strategie die militärischen Kräfte zum Einsatz bringt, lenkt die Wehrwirtschaft die wirtschaftlichen Kräfte. Volkswirtschaft und Wehrwirtschaft können also niemals gleichgesetzt werden. Diese wenigen Worte mögen genügen zur Klärung des Begriffes Wehrwirtschaft.

Die Zusammenhänge, die zwischen der Wehrkraft eines Landes und der Wirtschaft bestehen, sind bisher eigentlich nur auf materiellem Gebiet gesucht worden, und ich muß feststellen, daß sie ebenso stark auf ideellem Gebiet liegen. Gerade die von uns aufgestellten Grundsätze der Wehrwirtschaft haben auf die Klärung der ideellen Zusammenhänge ganz besonderen Wert gelegt.

Diejenigen Herren, die vor 1933 in der Mobilmachung gearbeitet haben, werden wissen, wie schwer es war, damals selbst

in

A 096213

H3345 – 0007

EC-14 4

1450 PS



in den Reichs- und Landesministerien Verständnis für die Landesverteidigung zu finden. Noch schwieriger war es in der Wirtschaft, denn die Wirtschaft als solche empfand alle Maßnahmen der Landesverteidigung als wirtschaftlich belastend und dem Arbeitgeber lag meist der Gedanke Wehrkraft ebenso fern wie dem Arbeitnehmer. Die Wirtschaft war in ihrer Gesamtheit eben rein wirtschaftlich und nicht wehrhaft eingestellt und es galt nun, die Wirtschaftsführer und ihre Gefolgschaft in ihrer inneren Einstellung umzugestalten, weil wir der Auffassung waren, daß eine wehrhafte Wirtschaft nur von wehrhaften Menschen betrieben werden konnte. Und hier dürfen wir feststellen, daß es zwei Momente waren, die uns in der geistigen Umstellung geholfen haben, nämlich der Weltkrieg und die nationale Revolution. Jndem wir die Erfahrungen des Weltkrieges auswerteten und der Wirtschaft vor Augen führten, hoben wir das Verständnis für unsere Arbeit und wir bewiesen, daß die wirtschaftlichen Mob.Vorbereitungen im eigenen Jnteresse der Wirtschaft liegen und die Voraussetzung für eine moderne Landesverteidigung bilden. Die nationale Revolution brachte dann die geistige Umstellung des gesamten Volkes, die für eine wehrwirtschaftliche Einstellung der Wirtschaft Voraussetzung war. Die Wirtschaft hat heute

A 096214

H3345 – 0008



EC-145

1450-PS

heute eingesehen, daß sie auf die Dauer nur erfolgreich sein kann, wenn sie durch einscharfes Schwert geschützt wird. Und umgekehrt wissen heute die militärischen Stellen, daß eine Wehrmacht nicht schlagkräftig ist, wenn nicht eine schlagkräftige Wirtschaft hinter ihr steht.

Für die Umgestaltung der Wirtschaft zur Wehrwirtschaft waren organisatorische Maßnahmen erforderlich. Die Neugliederung der gesamten Wirtschaft, in Sonderheit die Gründung der Reichsgruppen Jndustrie, Handel und Handwerk haben die Wirtschaft für die Landesverteidigung einsatzfähig und schlagkräftig gemacht. Und auch die Gründung des Reichsnährstandes muß in dieser Richtung gedeutet werden. Die Einsetzung der Treuhänder der Arbeit und die Gründung der Betriebsgemeinschaften muß als besondere Stärkung der Landesverteidigung empfunden werden, da der soziale Friede die Grundlage für unseren Aufbau bedeutet. Wir wollen uns erinnern, wie schädlich die Streiks und sonstigen sozialen Kämpfe für unsere Nachschubleistungen im Kriege gewesen sind und wie anders die letzten Kriegsmonate hätten verlaufen können, wenn der soziale Frieden in der Heimat erhalten worden wäre. Auch die Arbeitsfront mit ihrer Organisation Kraft durch Freude ~~müßte~~ sich in dieser

Richtung

A 096215

H3345 – 0009



Richtung fördernd auswirken, vorausgesetzt, daß die Kraft durch Freude Bewegung in die Linie gelenkt wird : Freude durch kraftvolle Arbeit und Freude an der Arbeit durch Gesundheit des Körpers und der Seele. Und so gibt es eine große Anzahl organisatorischer Maßnahmen, die im dritten Reich durchgeführt wurden und die sich für die Verbindung von Wirtschaft und Wehrkraft in ideeller Beziehung hervorragend auswirken, und die uns die Unterlage geben für eine wirkliche wehrwirtschaftliche Kriegsvorbereitung.

Auf die materiellen Zusammenhänge zwischen Wehrkraft und Wirtschaft werde ich im zweiten Teil eingehen und möchte nur darauf hinweisen, daß sie auf fünf großen Gebieten liegen:

1.) der Finanzlage

2.) der Ernährungslage

3.) der Rohstofflage

4.) dem Zustand der gewerblichen Wirtschaft

5.) der Arbeiterlage.

Zum Abschluß des erstens Teils muß ich noch kurz auf die Aufgaben eingehen, die der Wehrwirtschaftsstab zu erfüllen hat. Ganz im Großen gesehen sind ihm im Rahmen der wirtschaftlichen Mobilmachungsvorarbeiten drei große Aufgabengebiete gestellt:

H3345 – 0010

EC-14 7

1450-PS



1.) Die Einstellung der Friedenswirtschaft auf den Gedanken der Landesverteidigung.

2.) Die Vorbereitung der Umstellung der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft und deren Durchführung.

3.) Die Vorbereitung des Wirtschaftskrieges.

Alle drei Aufgaben erfordern nicht nur eine eingehende Kenntnis des ganzen Wirtschaftsapparats, seiner weitverflochtenen Zusammenhänge und ein Urteil über die jeweilige Wirtschaftslage des eigenen Landes, sondern auch ähnliche Kenntnisse über unsere etwaigen Gegner. Alle drei Aufgaben erfordern aber auch einen gut organisierten Befehls- und Arbeitsapparat, der durch die Wehrwirtschaftsorganisation geschaffen ist.

Während die erste Aufgabe durch die laufende Tagesarbeit geleistet wird, sind die zweite und dritte Aufgabe durch eingehende Mob.Vorarbeiten zu lösen, die in ihrem Ausmaß weit über denen liegen, die für die eigentliche Truppenmobilmachung zu leisten sind.

Über die Aufgabengebiete im Einzelnen wird Jhnen noch vorgetragen. Jch darf nur noch darauf hinweisen, daß die wirtschaftliche

H3345 – 0011

1450-PS EC-14 8



liche Mobilmachung genau wie die militärische eine feste zentrale Führung braucht, die sich nicht nur auf die Zusammenarbeit der Wehrmachtsteile sondern auch auf die Mitarbeit aller Ministerien und wirtschaftlichen Organisation auswirken muß. Art und Tempo der Arbeiten hier auf gleiche Linie zu bringen, ist eine besondere Schwierigkeit.

Jch wende mich nun dem zweiten Teil meines Vortrages zu und muß dabei zunächst einige Worte zu der Tätigkeit meiner Dienststelle sagen. Jm Laufe des Winters haben mich sowohl der englische wie der französische Militärattaché auf meine Stellung angesprochen und haben zum Ausdruck gebracht, daß meine Dienststelle unter den obwaltenden deutschen Verhältnissen doch eigentlich ideal sein muß. Jn Deutschland brauche man doch nur die Wirtschaft zu kommandieren und die Wirtschaft gehorche. Und die Mobilmachungsarbeiten brauchte man doch nur zu befehlen und sie würden durchgeführt. Und wenn Mittel dazu notwendig sind, werden sie eben gegeben.

Jch habe die betreffenden Attachés selbstverständlich bei dieser Einstellung gelassen, möchte aber Jhnen gegenüber dazu einige Erläuterungen geben.

Jch

A 096218

H3345 – 0012

EC-14 9
1450 TS



Ich gebe zu, daß die Stellung des Chefs des Wehrwirtschaftsstabes eine der interessantesten ist, die wir z.Zt. in Deutschland haben, aber - und das möchte ich besonders betonen - auch eine, die eine ungeheure Verantwortung trägt. Wir müssen uns klar sein, daß die Staatsführung von der Wirtschaft z.Zt. Leistungen verlangt, die zum Mindesten in den gewünschten Zeiträumen nicht zu leisten sind. Wir müssen uns weiter klar werden, daß wir uns in einer Ernährungs- und Rohstofflage befinden, die wehrwirtschaftlich gesehen mehr als ernst ist. Wir müssen weiter wissen, daß unsere Devisenlage uns keine Freiheit in der einen oder anderen Richtung gestattet. Daß man sich in dieser Situation als verantwortliche militärische Dienststelle Gedanken über die Zukunft macht, ist selbstverständlich. Mir ist es sehr wohl bekannt, daß die Haltung meiner Dienststelle von verschiedenster Seite aus als zu pessimistisch bezeichnet wird.

Ich kann demgegenüber aber feststellen, daß die kühlen und sachlichen Beurteilungen unserer wehrwirtschaftlichen Lage durch den Wehrwirtschaftsstab sich innerhalb der letzten 3 Jahre als richtig erwiesen haben und die darin vorausgesagten Folgen voll eingetroffen sind. Der Propagandist und der Politiker können ihre Beurteilungen so gestalten, wie es dem gewünschten Zweck entspricht, der Soldat darf das nicht.

A 096219

H3345 – 0013

EC-14 10

1450 PS



Und wir werden nie als Soldaten eine Beurteilung abgeben, die nicht voll unserer Auffassung entspricht. Und diesen Grundsatz nehme ich auch für meine Dienststelle in Anspruch. Wer außen steht und keine Verantwortung trägt, kann leicht optimistische Urteile abgeben, wer aber die Verantwortung trägt, hat mal eines Tages für sein Urteil gerade zu stehen. Es hat wohl selten eine Dienststelle soviel Einblick in die militärischen Forderungen und in die wirtschaftlichen Möglichkeiten wie der Wehrwirtschaftsstab, und deswegen muß ich es ablehnen, wenn Stellen, die diesen Einblick nicht haben, die Urteile und Maßnahmen des Wehrwirtschaftsstabes als zu pessimistisch kritisieren. Letzten Endes hat die klare, ungeschminkte Beurteilung der wirtschaftlichen Lage dem Wehrwirtschaftsstab das Vertrauen gebracht, das er jetzt in der Wirtschaft und bei dem zuständigen Reichswirtschaftsminister genießt. Auch bei uns Soldaten wird selbstverständlich die Bremse, die unseren Plänen von wirtschaftlicher Seite angelegt wird, oftmals störend empfunden. Aber seien wir uns klar, daß in Friedenszeiten der Ruf nach der Breite der Rüstung, also der Zahl der Formationen, immer im Vordergrunde stehen wird, und daß die Tiefe der Rüstung

gern

H3345 – 0014

EC-14 11
1450 Ts



gern vernachlässigt wird. Im Kriege aber wird der Ruf nach Mengenleistung auf allen Gebieten kommen und dann wird man nicht verstehen wollen, genau wie im ersten Jahr des Weltkrieges, wie eine derartig mangelnde Tiefenrüstung überhaupt möglich war. Und man wird mit Recht fragen, warum die wirtschaftliche Lage nicht besser zu Ohren der militärischen Führung gebracht worden ist. Es ist mehr als selbstverständlich, daß in den Generalstäben der drei Wehrmachtsteile das Hauptinteresse für die Größe des betreffenden Wehrmachtteils und für dessen Ausbildungsstand besteht und gerade in einer Zeit wie der unsrigen, in der der militärische Aufbau durch wirtschaftliche Schwierigkeiten gehemmt wird, müssen die Herren Oberbefehlshaber ein besonders wachsames Auge auf die Innehaltung ihrer Rüstungsprogramme haben. Es wird also die Breite der Rüstung immer der Tiefe der Rüstung vorangehen.

Es ist daher genau so verständlich, daß der Wehrwirtschaftsstab, der für die wirtschaftliche Mobilmachung verantwortlich ist, sein Hauptaugenmerk auf die Tiefenrüstung richtet. Wenn in unserer Lage auch immer angestrebt werden muß, eine Kriegsentscheidung schnell in den ersten Wochen zu erzwingen, so kann der Aufbau

der

A 096221

H3345 – 0015

EC-1[illegible] 12
1450 PS



der Landesverteidigung nicht allein nach diesem Grundsatz erfolgen. Denn daß man sich über die Länge der Kriege erheblich täuschen kann, zeigt jetzt wieder der chinesisch/japanische Krieg. Japan hatte sich die Entwicklung sicher erheblich anders gedacht als sie eingetreten ist und voraussichtlich auch weiter laufen wird. Es muß daher von wehrwirtschaftlicher Seite immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine Wehrmacht nur schlagkräftig ist, wenn ihr Nachschub für die Kriegführung gesichert ist. Aus politischen Gründen mußten wir den Aufbau unserer Wehrmachtsteile möglichst beschleunigen, um erst wieder ein Machtinstrument für die äußere Politik zur Verfügung zu haben. Nachdem jetzt im Großen der Rahmen steht, halte ich es aber für meine Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß Ernährungsreserven und Rohstoffbestände für die Kriegführung genau so erforderlich sind wie Kanonen. Es kann also der Zeitpunkt nicht fern sein, in dem man sich entschließen muß, die noch vorhandenen Devisen nicht weiter für die Vergrößerung der Wehrmacht einzusetzen, sondern für die Sicherung ihres Nachschubs. Ich spreche in diesem Kreis ganz offen aus, daß es nicht so gefährlich ist, wenn die Wehrmacht mal 1o ooo t Stahl pro Monat nicht bekommt, daß es aber auf die Dauer untragbar ist

A 096222

H3345 - 0016

EC-14 13
1450 PS



ist, wenn eine Wehrmacht ohne jeden Rückhalt auf dem Ernährungsgebiet dasteht. Hier den richtigen Ausgleich zu finden, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Wehrwirtschaftsstabes.

Nach diesen Ausführungen möchte ich nun auf die fünf genannten Gebiete eingehen und beginne mit der Finanzfrage.

Der Führer hat in den letzten Monaten mehrfach zur Frage der Finanzen und zum Werte des Geldes Stellung genommen. An einer Stelle hat er folgendes gesagt:

"Nicht Gold und Devisenbestände, sondern die Arbeit allein ist die Grundlage des Geldes."

Diese Ausführungen des Führers sind an verschiedenen Stellen falsch verstanden worden, indem der Wert, der in der Reichsbank undsonst im deutschen Volk vorhandenen Gold- und Devisenreserven angezweifelt wird. Ich glaube, meine Herren, ich brauche es Ihnen gegenüber nicht zu betonen, daß ein Kriegsschatz an Gold und Devisen auch heute von derselben Bedeutung ist, wie vor 1co und 1ooo Jahren. Und gerade ein Land wie Deutschland, daß

sich

A 096223

H3345 – 0017

EC-14 14
1450 PS



sich aus eigenem Boden nicht ernähren und aus heimischen Rohstoffen nicht versorgen kann, muß besonders danach trachten, Gold- und Devisenreserven aufzustapeln, um im Ernstfall die fehlenden Produkte zu kaufen. Und wie wichtig diese Auffassung ist, beweist uns die Entwicklung in Jtalien. Die Geld- und Devisenbestände der Banca d'Jtalia betrugen im Jahre 1933 rund 7,4 Milliarden Lire, nach Durchführung des abessinischen Krieges etwa noch 1 1/2 Milliarden. Trotz des schnellen Zusammenbruchs des abessinischen Widerstandes mußte also Jtalien den größten Teil seiner Goldbestände opfern, um die fehlenden Rohstoffe und Lebensmittel für die Kriegführung zu beschaffen. Und wer die Goldhortung in Amerika, England und Rußland beobachtet, erkennt klar, daß es sich hierbei um Maßnahmen handelt, die nicht zuletzt der Wehrkraft der betreffenden Länder dienen sollen.

Einige Zahlen über die Verschiebungen der Goldvorräte in den letzten Jahren mögen Jhnen ein Bild geben von unserer schwierigen Lage:

| | |
|---|---|
| Ver. Staaten von Amerika | + 77,5 % |
| Großbritannien | + 1o5 % |
| Frankreich | + 41,9 % |

dagegen

A 096224

H3345 - 0018

EC-14 15
1450 PS



dagegen

| | | |
|---|---|---|
| | Deutschland | - 97,6 % |
| | Jtalien | - 53,8 % |
| | Japan | - 49,5 % |

Es ist selbstverständlich, daß der Vierjahresplan und die mit ihm in Verbindung stehenden verschiedenen Maßnahmen uns nicht nur friedenswirtschaftlich sondern vor allem für den Krieg eine gewisse Erleichterung in der Devisenlage schaffen werden, weil wir künftig Stoffe selbst produzieren werden, die früher im Auslande gekauft werden mußten. Aber es bleibt noch eine große Zahl von Stoffen bestehen, die für uns kriegswichtig sind, und die im Kriege aus dem Auslande nur gegen Devisen zu haben sind. Jn dieser Beziehung war es interessant, die Vorgänge auf dem Weltmarkt im letzten Jahr zu beobachten. Sowie politische Spannungen eintraten, gab es z.B. Fliegerbenzin, bestimmte Rohstoffe, ja, selbst Getreide nur noch gegen Devisen. Kein Staat dachte daran, auf diesen Gebieten noch neue Kompensationsgeschäfte abzuschließen. Und wenn man bedenkt, daß man im Kriege auch erhebliche Mittel brauchen wird, um die notwendige Propaganda zu betreiben, um den Spionagedienst zu bezahlen

A 096225

H3345 – 0019

EC-14 16
1450-PS



zahlen und für ähnliche Zwecke, so muß man sich darüber klar sein, daß man dabei mit einheimischer Mark nichts anfangen kann, sondern daß man dazu Devisen braucht. So zeigt uns also schon eine kurze Betrachtung, daß für den Krieg das Vorhandensein eines größeren Gold- und Devisenschatzes notwendig ist. Daß auch in der Friedenswirtschaft für das Arbeiten der Reichsbank und für die Aufrechterhaltung unseres Handels ein bestimmter Gold- und Devisenbestand erforderlich ist, werden Jhnen meine Ausführungen über die Ernährungs- und Rohstofflage zeigen.

Unser Bestreben muß also sein, unsere schmale Devisendecke durch erhöhten Export zu verbessern. Bisher war die Gelegenheit dazu günstig, da die durch die allgemeine Aufrüstung hervorgerufene Weltkonjunktur einen erheblichen Bedarf in Sonderheit an Jnvestierungsgütern hervorgerufen hatte. Der in den letzten Wochen eingetretene Preissturz auf den Rohstoffgebieten bedeutet aber ein Warnungssignal. Auslandsaufträge werden in großem Umfange annuliert, da jeder hofft, später mal billiger kaufen zu können. Unser Deviseneingang wird dadurch vermindert. Wir haben daher Anlaß alles zu tun, um unsern Export auf der bisherigen Höhe zu erhalten und die augenblickliche Exportfreudigkeit nicht durch politische Bedenken

oder

A 096226

oder mangelnde Rohstoffzuteilung zu erschweren. 1450 PS

Ich komme zur Ernährungslage. Über die Gefahr, die uns sowohl im Frieden und ganz besonders im Kriege von der Ernährungsseite droht, ist sich die Regierung des dritten Reiches von Anfang an im klaren gewesen und hat durch Gründung des Reichsnährstandes die Einführung der Ernährungsschlacht, der Marktordnung und durch die Maßnahmen des Vierjahresplans versucht, die Lage zu bessern. Man ist sich aber klar geworden, daß die Sicherung der Ernährung aus eigener Scholle für Deutschland nicht möglich ist, weil die vorhandene Bodenfläche dazu nicht genügt und da Deutschlands Klima hierfür nicht geeignet ist. Alle Bestrebungen haben nicht erreichen können, daß der Devisenbedarf, der für unsere Ernährung angesetzt werden muß, kleiner geworden ist. Im Gegenteil, die geringen Wehrmachts-Reserven, die auf dem Ernährungsgebiet angesammelt waren, mußten im vergangenen Jahr eingesetzt werden, um den Anschluß an die neue Ernte zu gewinnen. Auch im kommenden Jahr wird eine erhebliche Menge von Devisen bereit gestellt werden müssen, um die große Lücke auf dem Getreide- und Fettgebiet für die Volksernährung zu schließen. Die diesjährige gute Kartoffelernte wird zwar einen gewissen

H3345 - 0020

A 096227

H3345 – 0021

EC-418
1450PS



wissen Ausgleich schaffen und verhindern, daß die großen Mengen an Roggen verfüttert werden, wie es im vergangenen Jahr der Fall war. Auf der anderen Seite aber hat die Beschlagnahme der Roggenernte dazu geführt, daß der Bauer kein Interesse mehr hat an der Schweine- und Rindviehzucht, sodaß für das kommende Jahr ein Mangel an Fleisch und ein vermehrtes Fehlen von Fett sich anzuzeigen scheint. Ob überhaupt die durch die Entwicklung der Ernährungslage notwendig gewordenen stark planwirtschaftlichen Maßnahmen des Ernährungsministeriums zur Besserung der Lage beitragen werden, ist abzuwarten. Für die Wehrwirtschaft bleibt aber als besonderes Manko bestehen, daß wir auch in das kommende Mobilmachungsjahr ohne jegliche Reserve hineingehen und wir unsere Sicherung nur in der Hoffnung erblicken können, daß die kommende Ernte mal eine Rekordernte wird. Wir müssen uns immer vor Augen halten, daß im Ernstfalle die Einbringung der Ernte immer unter den größten Schwierigkeiten erfolgen wird, und daß die Ernteergebnisse im Kriege mit großen Sprüngen abwärts gehen. Eine solche Situation auf dem Ernährungsgebiet ist für die Landesverteidigung unmöglich, und es muß daher von seiten der Wehrwirtschaft dauernd die Forderung erhoben werden, die Sicherung unserer Ernährung jetzt immer mehr in den Vordergrund der Aufrüstung zu schieben, damit nicht im künftigen Kriege die Ernährungslage bereits im ersten Kriegsjahr

A 096228

H3345 – 0022

EC-419
1450 PS



Kriegsjahr eintritt, wie sie im großen Weltkriege im dritten Jahr sich fühlbar machte und dann zur Katastrophe führte.

Jch halte es für meine Pflicht gerade Sie, meine Herren, die Sie einen Gesamtüberblick über die Landesverteidigung erhalten sollen, über diese Lage klar zu unterrichten.

Über die Wichtigkeit des Vorhandenseins eigener Rohstoffe brauche ich in diesem Kreise keine näheren Ausführungen zu machen. Kein Staat in der Welt kann sich wehrwirtschaftlich gesehen als völlig autark bezeichnen . Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika kommen diesem Jdealzustand am nächsten. Die Lage in Deutschland wird Jhnen im großen und ganzen aus Jhrer bisherigen Tätigkeit bekannt sein. Sie wissen, daß die Lage auf dem Eisen- und Stahlgebiet, das zusammen mit der Kohle letzten Endes die Grundlage für jede materielle Rüstung darstellt, bei uns seit Monaten kritisch ist. An vielen Stellen kann man nicht verstehen, daß von der großen deutschen Erzeugungskapazität auf dem Stahlgebiet nur ein so kleiner Teil für Wehrmachtaufgaben zur Verfügung stehen soll. Jch darf Jhnen daher darüber einige aufklärende Ausführungen machen.

Die

A 096229

H3345 – 0023

EC-14 20
1450 PS



Die mit den Wehrmachtteilen vor Jahresfrist aufgestellte Berechnung hat ergeben, daß, wenn die vom Führer befohlenen Rüstungsprogramme terminmäßig durchgeführt werden sollen, eine monatliche Zuteilung von 760 000 t Stahl für reine Wehrmachtzwecke erforderlich ist. Ein derartig hoher Stahlverbrauch durch die Wehrmacht würde die ~~Exportfähigkeit~~ im Interesse der Devisenlage dringend notwendige Exporttätigkeit und die übrige deutsche Wirtschaft zum Erliegen bringen. Generaloberst G ö r i n g hat daher mit Einsetzen der Kontingentierung die Wehrmachtsquote zunächst auf 300 000 t festgelegt in der Hoffnung, diesen Satz baldigst erhöhen zu können. Der Herr Reichskriegsminister hat diese Erhöhung mit allen Mitteln betrieben und, wie Sie wissen, den Oberst von H a n n e k e n als Eisen- und Stahldiktator zur Verfügung gestellt. Und ich glaube, wir werden sowohl Generaloberst Göring wie Oberst von Hanneken zugestehen müssen, daß sie beide als Soldaten alles tun, um die Lage der Wehrmacht zu verbessern. Aber leider hat sich durch die Überforderung der vergangenen 2 Jahre eine solche Rohstofflage entwickelt, daß es jetzt nicht allein um die Frage der planmäßigen Fortführung unserer Rüstung geht, sondern um das Sein oder Nichtsein unserer deutschen Volkswirtschaft. Wir haben uns die Frage vorzulegen:

Muß und kann das Tempo unserer Aufrüstung auf Kosten der übrigen Wirtschaft und der Ernährungslage durchgehalten werden oder nicht ? Wollen wir das Tempo durchhalten, brauchen wir erheblich mehr Rohstoffzuweisungen als z.Zt., die dann der übrigen Wirtschaft entzogen werden und wir verbrauchen mehr Devisen, die

bei

A 096239

H3345 – 0024

EC-14 21
1450 PS



bei der Ernährung ausfallen. Der Zustand der übrigen Wirtschaft ist aber bereits so, daß bei weiterer Einschränkung der Rohstoffbelieferung Teile der Wirtschaft zum Erliegen kommen und vor allem drohen bei der Schlüsselindustrie die Förderungsziffern im Bergbau und die Leistung der Hütten erheblich zurückzugehen, was unsere Rüstung noch mehr behindern würde. Dazu kommt, daß die Ausfuhr im Jnteresse der vorhin geschilderten Devisen- und Ernährungslage unter allen Umständen aufrecht erhalten werden muß, so daß man auf diesem Gebiet keine Einsparungen vornehmen durfte. Wenn überhaupt noch eine Möglichkeit besteht, den Stahlverbrauch auf einem Gebiet einzuschränken, so ist es der Baumarkt, in Sonderheit das Gebiet der öffentlichen Bauten; doch auf diesem Gebiet liegen Weisungen des Führers vor, die eine Änderung nicht zulassen.

Jch gehe daher mit den Auffassungen des Generalbevollmächtigten für die Eisen- und Stahlwirtschaft konform und stelle fest, daß z.Zt. die Summe von 35o ooo t pro Monat das Höchstmaß ist, das der Wehrmacht zur Verfügung gestellt werden kann. Jede Erhöhung schließt für die allgemeine Volkswirtschaft in Sonderheit für die Volksernährung Gefahren in sich, die der Herr Reichskriegsminister durch höhere Forderungen nicht hinaufbeschwören kann.

Die

H3345 – 0025

EC-14 22
1450 PS



Der Herr Feldmarschall legt ~~heute~~ in den nächsten Tagen dem Führer die Lage erneut klar, denn es ist selbstverständlich, daß bei den heutigen Rohstoffzuteilungen die Rüstungstermine nicht im Entferntesten innegehalten werden können. Die Situation, die ich auch hier an dieser Stelle vor einem Jahr klar vorausgesagt habe, ist eingetreten. Der Führer wird eine schwerwiegende Entscheidung zu treffen haben.

Der Herr Feldmarschall steht mit mir auf dem Standpunkt, daß z.Zt. wohl eine geringe Erhöhung der Wehrmachtswuote erreicht werden muß, daß aber die von den Wehrmachtsteilen für die Erfüllung ihrer Rüstungsprogramme als notwendig geforderten Rohstoffmengen z.Zt. nicht bereit zu stellen sind. Man würde dadurch für die allgemeine Volkswirtschaft in Sonderheit ~~für die~~ für die Volksernährung Gefahren heraufbeschwören, die die Wehrmacht von sich aus nicht verantworten könnte.

096232

H3345 – 0026

EC-14 23
1450 PS.



Die im Rahmen des Vierjahresplans in Gang gesetzten Neubauten und sonstigen Maßnahmen werden selbstverständlich allmählich eine Besserung auf dem Eisen- und Stahlgebiet bringen. Doch müssen wir uns klar sein, daß die Maßnahmen zunächst selbst erhebliche Mengen Stahl verbrauchen und erst nach Jahresfrist fühlbar werden. Für diese Neuerschließung der heimischen Vorkommen muß außerdem der Grundsatz gelten, daß sie weitestgehend erschlossen werden müssen, daß aber der Abbau nur beschränkt stattfinden darf, da diese Läger ja unsere Sicherung für den Mobfall darstellen sollen. Die Mangelerscheinungen liegen aber nicht nur auf dem Eisen- und Stahlgebiet. Die Bunt- und Veredelungsmetalle sind genauso knapp und ihre Belieferung wird nur durch erheblichen Einsatz von Devisen sichergestellt. Selbst das Gebiet der Leichtmetalle hat uns ~~bisher~~ neuerdings Sorgen gemacht, weil das Ausweichen aus dem Kupfergebiet in das Aluminiumgebiet unerwartet große Mengen an Aluminium fordert.

Aber auch auf dem Gebiet der Bunt- und Leichtmetalle sind Neuschöpfungen im Gange, die eine Entlastungen bringen werden. Der Woll- und Baumwollmangel wird durch die große Produktion an Zellwolle verringert. Doch auch hier muß man bedenken, daß die

Zellwollproduktion

096233

H3345 – 0027

EC-44 24
1450 PS



Zellwollproduktion erhebliche Ansprüche an unseren Holzbestand stellt, dessen starker Einschlag sich auch später störend zeigen wird. Die Herstellung des künstlichen Gummis und der Bau von Treibstoffabriken geht vorwärts, wenn auch hier die Termine wegen des Eisenmangels und sonstiger Schwierigkeiten nicht gehalten werden können, die man sich vorgenommen hatte. Alles in allem kann man zu dem Rohstoffgebiet sagen, daß wir in diesem Winter und auch ~~noch~~ im kommenden Jahr erhebliche Rohstoffschwierigkeiten haben werden, daß aber dann allmählich eine gewisse Entlastung eintreten wird. Jch selbst stehe auf dem Standpunkt, daß wir diese Schwierigkeiten erheblich herabmindern könnten, wenn wir uns endlich entschließen, auf allen Gebieten nur die Programme durchzuführen, die den augenblicklichen Jnteressen Deutschlands dienen. Solange aber jede Stelle Jdealprogramme entwickeln und beginnen darf, müssen die Reibereien auf dem Rohstoffgebiet bestehen bleiben. Und es ist sehr erfreulich, daß der Generalbevollmächtigte für die Eisen- und Stahlwirtschaft durch einschneidende Bestimmungen Bremsen anlegt. Stellt man die unwichtigen Sachen zurück, so habe ich keine Bedenken, daß wir in der Friedenswirtschaft rohstoffmäßig durchkommen. Dann aber erst kommt die militärische Forderung auf Auffüllung unseres militärischen Nachschublagers, in

Sonderheit

A 096234

H3345 – 0028

EC-14 25
1450 PS.



Sonderheit an Munition und die weitere Forderung auf Wiederfüllung der Jndustrieläger, die z.Zt. so gut wie leer sind. Wir sind in den Weltkrieg mit einem Rohstoffbestand für 9 bis 12 Monate hineingegangen. Dieses Ziel wieder zu erreichen muß unsere militärische Forderung bleiben.

Ehe ich das Rohstoffgebiet verlasse, muß ich in diesem Kreise aber noch auf eine neue Gefahr hinweisen, die sich in den letzten Wochen anzeigt. Es ist der Sturz der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt. Es sind seit 1. April 1937 gefallen:

| | | |
|---|---|---|
| der Eisenschrott | um | 18 % |
| das Kupfer | um | 35 % |
| das Blei | um | 38 % |
| das Zink | um | 45 % |
| ~~der Fischtran~~ | ~~um~~ | ~~5 %~~ |
| der Kautschuk | um | 45 % |
| das Glyzerin | um | 35 % |
| die Baumwolle | um | 40 % |

Diese Erscheinung ist für die Erstellung unserer Neuanlagen wenig erfreulich, denn die Produktion der synthetischen Stoffe und die

A 096235

H3345 - 0029

EC-448
1450 PS



die deutsche Erzeugung aus den metallarmen deutschen Erzen liegt natürlich erheblich über dem Weltmarktpreis. Wenn wir auch jetzt Rohstoffe billiger kaufen können, so gleicht dieser Vorteil doch nicht den Nachteil aus, den unsere neuen Werke durch den Preissturz auf dem Weltmarkt mit Bezug auf die Absatzmöglichkeit ihrer Erzeugnisse haben werden. Die friedenswirtschaftliche Rentabilität, die auch wehrwirtschaftlich immer angestrebt werden muß, wird gefährdet.

Ich komme nun zur gewerblichen Wirtschaft. Durch unsere Aufrüstung und durch die bereits angedeutete Weltkonjunktur ist die Masse der gewerblichen Wirtschaft z.Zt. gut beschäftigt. Teilweise haben wir Leistungen erreicht, die über den Kraftanstrengungen des Hindenburg-Programms des Weltkrieges liegen. Auf einzelnen Gebieten, die nicht rüstungswichtig sind und z.Zt. infolge der Rohstoffknappheit schlecht mit Rohstoffen beliefert werden, ist der Beschäftigungsgrad natürlich nicht so günstig. Wielange die Weltkonjunktur anhalten wird und wielange wir die Aufrüstung in dem bisherigen Tempo durchhalten können, wissen wir nicht. Wichtig aber ist, daß

unsere

A 096236

H3345 – 0030

EC-14 27
1450 P.S.



unsere gewerbliche Wirtschaft in einem Zustand erhalten wird, der unserer Wehrhaftigkeit am besten dient. Die wirtschaftliche Wehrkraft eines Landes wird - so weit die gewerbliche Wirtschaft betroffen ist - immer am stärksten sein, wenn sie mit einer gesunden und gut beschäftigten Jndustrie rechnen kann. Als Grundlage für die wehrwirtschaftliche Vorbereitung der gewerblichen Jndustrie und als Voraussetzung für das Funktionieren der Wirtschaft im Ernstfall möchte ich drei Forderungen aufstellen:

Zunächst ist zu fordern, daß die gewerbliche Wirtschaft im Frieden so organisiert ist, daß sie für den Ernstfall ohne Umstellung voll einsatzfähig und lenkbar ist. Jn dieser Beziehung haben die anfangs angedeuteten Umorganisationen, in Sonderheit die Gründung der Reichsgruppe Jndustrie, den Weg bereitet. Eine enge Verbindung zwischen der Leitung der Reichsgruppe Jndustrie und ihren Untergruppen einerseits und den die Kriegswirtschaft vorbereitenden Dienststellen ist erforderlich. Nur was im Frieden vorbereitet und eingelaufen ist, wird im Ernstfall funktionieren. XX

Der zweite Punkt ist die Erhaltung einer gleichmäßigen Beschäftigung unserer Wirtschaft. Konjunkturschwankungen, wie sie uns das

A 096237

H3345 – 0031

EC-14
1450 P.S.



XX

Ich muß daher hier klar aussprechen, daß diese Organisation der Wirtschaft für das Funktionieren unserer Mob.Vorbereitungen die Voraussetzung bildet. Ich habe in einem Vortrage vor der Reichsarbeitskammer die großen Aufgaben, die die Arbeitsfront in wehrwirtschaftlicher Beziehung zu leisten hat, klar gelegt und bin für ihre Mithilfe dankbar. Der in den letzten Tagen uns zu Ohren gekommene Wunsch der Arbeitsfront auf dem Wirtschaftsgebiet auch organisatorisch den Totalitätsanspruch zu erringen, müssen wir von seiten der Wehrmacht ablehnen, da wie gesagt, die fachliche Organisation der Wirtschaft, wie sie heute besteht, ein Glied der Reichsverteidigung bedeutet.

A 096238

H3345 - 0032

EC-14
1450 P3



das Jahrzehnt vor der Machtergreifung gebracht hat, sind für die Wehrkraft der Wirtschaft gefährlich. Wenn die Arbeitshallen leer stehen und die Arbeitskräfte zu Millionen ungeschult und ungeübt als Arbeitslose auf den Straßen liegen, wie wir es vor 1933 erlebt haben, ist eine Wirtschaft nicht kriegsbereit. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß man die eigene Wirtschaft nicht dem Spielball der Welt überläßt, sondern daß man die Wirtschaft als Nationalwirtschaft führt und vom Staate beeinflußt. Diese Führung hat mit Planwirtschaft russischen Systems nichts zu tun, denn Planwirtschaft war stets produktions- und fortschritthemmend. Die Führung des Staates geschieht durch eine staatliche Steuerung, die die freie Jnitiative und den vollen Einsatz der Persönlichkeit des Unternehmers gewährleisten. Wir wollen uns klar sein, daß ohne diese Staatsführung weder der Aufbau der deutschen Wehrmacht möglich gewesen wäre, noch die großen Werke heute stehen würden, die uns das deutsche Benzin, die Zellwolle, den synthetischen Gummi und viele andere Stoffe erzeugen.

Als dritte Forderung an die gewerbliche Wirtschaft sei die Forderung auf Höchstleistung genannt. Höchstleistungen werden aber

nur

A 096239

H3345 – 0033

EC-14
1450 PS



nur erreicht werden, wenn die Betriebsleiter und ihre Hilfsorgane wissenschaftlich und technisch auf höchster Stufe stehen und wenn die Werke finanziell innerlich gekräftigt in der Lage sind, durch Forschung und Versuche den Fortschritt innerhalb ihrer Betriebe in jeder Weise zu fördern.

Die Forschung ist seit Jahrhunderten ein Sondergebiet der deutschen Wirtschaft gewesen. Jn dieser Beziehung den Weg der früheren Jahre zu gehen und die deutsche Jugend mit allen Mitteln zu schulen und auf geistige Höchstleistungen einzustellen, ist eine dringende Forderung im Jnteresse der Wehrkraft. Ebenso darf der Staat nie vergessen, daß Studium und Forschung große Mittel beanspruchen, die die Wirtschaft einsetzen muß, wenn sie den Vorsprung der deutschen Wirtschaft auf vielen Gebieten bewahren oder erringen will. Engste Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft und gegenseitige Unterstützung auf diesen Gebieten sind die Voraussetzung für die Erhaltung einer wirtschaftlichen Wehrkraft.

Der letzte Abschnitt, der im Rahmen der wirtschaftlichen Vorbereitungen zu behandeln ist, ist die Arbeiterfrage. Die letzten beiden Jahre haben uns vor Augen geführt, daß die Regelung des

Arbeitseinsatzes

A 096240

H3345 - 0034

EC-14 31
1450 PS



Arbeitseinsatzes nicht nur im Kriege sondern auch in Friedenszeiten wehrwirtschaftlich von größter Bedeutung ist. Wir wissen, daß im Weltkriege in dieser Beziehung nicht weitblickend gearbeitet worden ist. Die gesamten im Kriege unter dem Druck der Verhältnisse geschaffenen Organisationen zur Verteilung der Menschen blieb eine völlige Improvisation, der es bis zuletzt an straffer Einheitlichkeit fehlte. Es haben sich damals die Aufgaben der verschiedenen Organisationen vielfach gekreuzt und überschnitten und großer Leerlauf hat nutzlos gewaltige Kräfte verbraucht. Das Programm einer planmäßigen und vorausschauenden Verteilung der Menschen ist im Kriege nicht gelöst worden. Heute ist Heeresersatz morgen Kriegswirtschaft Trumpf gewesen und sprunghafte Eingriffe haben oft gleichzeitig Heimat und Heer geschädigt, denn auch trotz des Aufsichtsrechtes des Kriegsamtes haben die stellvertretenden Generalkommandos einen maßgebenden Einfluß auf den Arbeitseinsatz ausgeübt und ihre besonderen Forderungen vor allen übrigen geltend machen können. So wurden oftmals teils aus Not teils aus wirtschaftlicher Unkenntnis Einziehungen vorgenommen, die in kriegswichtigen Betrieben empfindliche Produktionsausfälle verursachten und die durch beschleunigte Herausziehung von Arbeitskräften aus der Front wieder gut gemacht werden mußten.

Noch

A 096241

H3345 – 0035

EC-14 =
1450 PS



Noch im September 1918 traten 24 000 Mann aus der Kriegswirtschaft zum Heer und 35 000 Mann aus dem Heer zur Kriegswirtschaft über. Beide Stellen mußten also eingearbeitete Kräfte abgeben und unerfahrene einsetzen. Dabei war es verständlich, daß die Jndustrie ihre unbequemen Hetzer und Aufwiegler abgab und so der Geist der Zersetzung in das Heer getragen wurde.

Die letzten Jahre der Aufrüstung hätten uns ähnliche Zustände gebracht, wenn nicht von seiten der Regierung auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes mit fester Hand eingegriffen worden wäre. Die Tätigkeit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich hier besonders bewährt. Der Kampf um den Facharbeiter hatte bei den großen Behördenprogrammen, die von den verschiedensten Staatsbehörden und Parteiorganisationen durchgeführt wurden, schon gefährliche Formen angenommen. Wegengagieren der Arbeitskräfte, Nichtinnehaltung der Tarife und damit Lohn- und Preissteigerungen waren an der Tagesordnung. Da setzten im vorigen Jahr im letzten Augenblick die Maßnahmen ein, die im Rahmen des Vierjahresplans zur Regelung des Arbeitseinsatzes erlassen wurden.

Diese

A 096242

H3345 – 0036

EC-14
1450 PS



Diese Anordnungen betreffen in erster Linie

die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses,

die Sicherstellung des Bedarfs an Metallarbeitern für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufträge der Eisen- und Metallwirtschaft,

die Rückführung von Metallarbeitern und Baufacharbeitern in ihren Beruf und

die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfs an Baustoffen für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben.

Hierdurch ist auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes eine erhebliche Besserung der Zustände eingetreten und wir konnten Erfahrungen sammeln, die auch für den Ernstfall für uns von größtem Wert sind. Leider bestehen für den Kriegsfall noch keine klaren Bestimmungen über die Verteilung der gesamten Bevölkerung. Hier konnte noch keine Einigung mit dem Reichsinnenministerium und dem Generalbevollmächtigten für die Kriegswirtschaft gefunden werden.

Jch

A 096243

H3345 – 0037

EC-14 24
145 OPS



Ich sehe hierin eine Lücke, die schnellstens geschlossen werden muß, falls nicht im Ernstfall wieder erhebliche Schwierigkeiten eintreten sollen. Es genügt nicht, wenn eine Wehrersatzorganisation besteht und daneben eine Arbeitseinsatzorganisation und wenn man beiden die Abgleichung ~~einer~~ Forderung überläßt. Es erscheint mir unbedingt notwendig, daß eine übergeordnete Organisation geschaffen wird, die entscheidet. Diese Organisation hätte folgende Aufgaben:

1.) Vorausschauende Planung der Verteilung der Gesamtbevölkerung im Kriege und Feststellung der Grenzen der personellen Leistungsfähigkeit der Nation als wesentliche Grundlage für die operative Kriegsführung.

2.) Ausgleich zwischen dem Menschenbedarf der Bedarfsträger innerhalb des Sektors Arbeit einerseits und zwischen diesem und dem der Truppe andererseits mit dem Ziele, daß der Truppe kein Wehrpflichtiger entzogen wird, solange noch irgendein Nichtwehrpflichtiger vorhanden ist, der ihn an seinem Arbeitsplatz ersetzen könnte und daß kein Mann von einem kriegswichtigen

A 096244

H3345 - 0038

EC-14 95
1450 PS



Arbeitsplatz weggeholt wird, bevor Ersatz für ihn bereitgestellt ist.

3.) Feststellung der Kriegswichtigkeit von Arbeit jeder Art sowie ihre Ordnung nach der Dringlichkeit.

Jch glaube nicht, daß eine derartige übergeordnete Organisation ihren Forderungen voll nachkommen wird, wenn nicht die Wehrmacht als Hauptbeteiligter dabei die Führung übernimmt. Weder Jnnenministerium noch Arbeitsministerium werden in der Lage sein, eine solche Organisation zu führen; ihre Aufgabe wird es vielmehr sein, die Durchführung dieser Gesamtverteilung zu übernehmen.

Jm Rahmen der Vorträge werden Jhnen auf diesem Gebiet noch Einzelheiten vorgetragen werden, sodaß ich mich mit diesen Andeutungen heute begnügen kann.

Soviel über die Zusammenhänge zwischen Wehrkraft und Wirtschaft und damit über die wehrwirtschaftlichen Vorbereitungen im Jnlande. Jch hoffe, daß ich Jhnen damit einen skizzenhaften Überblick über die Tätigkeit gegeben habe, die der Wehrwirtschaftsstab in laufender Arbeit und als Mobilmachungsvorbereitung zu leisten hat. Jch darf nun noch einige Ausführungen anschließen

über

A 096245

H3345 - 0039

EC-14
1450 Ps



Über die Vorbereitungen des Wirtschaftskrieges.

Soll ein Wirtschaftskrieg erfolgreich geführt werden, so bedarf er genauso eingehender Vorbereitungen wie die Kriegswirtschaft in der Heimat. Je schneller und schlagartiger der Wirtschaftskrieg einsetzt, um so größer werden seine Erfolge sein. Um dies zu erreichen muß die Leitung des Wirtschaftskrieges die Wirtschaft des feindlichen Landes genau kennen und in Sonderheit darüber Bescheid wissen, wo die verwundbarsten Stellen der feindlichen Wirtschaft liegen. Wir wollen uns darüber klar sein, daß auch auf diesem Gebiet im Weltkrieg nicht die Vorbereitungen getroffen waren und die Unterlagen vorhanden waren, um die Durchführung des Wirtschaftskrieges schnell erfolgreich zu gestalten. Aufgabe des Wehrwirtschaftsstabes ist es daher das Wirtschaftsgefüge und die wirtschaftlichen Zusammenhänge unserer Na-chbarländer genau zu studieren und die schwächsten Stellen heraus zu finden. Um hier zum Erfolg zu kommen, bedarf es eines ausgedehnten Erkundungsapparates und einer engen Verbindung mit der Wirtschaft. Allein auf dem Spionagewege die notwendigen Unterlagen zu schaffen wird unmöglich sein. Die heimatliche Wirtschaft die ja auf vielen Gebieten im internationalen Verkehr mit den Wirtschaften

A 096246

H3345 – 0040

EC-14
1450 PS



schaften der anderen Länder steht, wird hier mithelfen müssen. Genauso wie die Abteilung fremder Heere im taktischen Generalstab besteht, muß eine Abteilung fremder Wirtschaften aufwachsen, der ~~unge~~ große Aufgabengebiete bevorstehen.

Das wichtigste Mittel des Wirtschaftskrieges wird auch in Zukunft die Wehrmacht sein. Luftwaffe und Kriegsmarine werden in erster Linie berufen sein, den Wirtschaftskrieg aktiv durchzuführen. Beide werden nur erfolgreich sein, wenn ihnen von wehrwirtschaftlicher Seite her die Unterlagen an die Hand gegeben werden, die ihnen die lohnensten Ziele anzeigen. Aber auch die Operationsführung zu Lande wird im kommenden Krieg nach wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtet werden müssen. Ich verweise hier nur auf den Feldzug in Rumänien 1916, der in die Moldau hineingetragen werden mußte, um den erforderlichen Betriebsstoff für Flugzeuge und Kampfwagen zu gewinnen. Ein anderes interessantes Beispiel ist die Besetzung der Ukraine 1918, die erfolgt ist, weil anderenfalls der ernährun-gswirtschaftliche Zusammenbruch Österreich-Ungarns nicht mehr vermeidbar erschien.

Es

A 096247

H3345 – 0041

EC-14 31
1450 P.S.



Uns ist durch Nachrichten aus dem Auslande bekannt, daß andere Staaten in Sonderheit England hierfür umfangreiche Organisationen schaffen und ihre besten Wirtschaftskräfte aufbieten, um sich einen klaren Überblick über die Leistungsfähigkeit der fremden Staaten im Kriege zu verschaffen. Wir wissen auch, daß sie gerade in Deutschland das wehrwirtschaftliche Zusammenwirken der deutschen Jndustrie auf das Genaueste beobachten und unsere Schwächen mit großer Sicherheit klar erkennen. Wir sehen weiter, wie gerade England seine friedenswirtschaftlichen Beziehungen immer mehr auf den Ernstfall ausrichtet, um wehrwirtschaftlich jeder Lage gewachsen zu sein. Bei uns stecken diese Vorbereitungen noch in den Anfängen und ich halte es für meine Pflicht, die Tätigkeit des Wehrwirtschaftsstabes auch in dieser Richtung weiter auszubauen.

Gerade wir in unserer geopolitisch ungünstigen und wirtschaftlich gefährdeten Lage werden immer einer klaren Kenntnis der wirtschaftlichen Wehrkraft der Auslandsstaaten bedürfen, um unsere Außen- und Bündnispolitik danach einstellen zu können.

A 096248

H3345 - 0042

EC-14 37
1450 FS



Es wird also im vollständigen Krieg der Feldherr gezwungen sein, die Tätigkeit der drei Wehrmachtteile auch nach wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkten mit dem Ziel auszurichten, die wirtschaftliche Kraft des Feindes zu zerschlagen oder aber sie in die eigene Hand zu bringen und sie sich so dienstbar zu machen.

Meine Herren! Ich bin am Schluß meines wehrwirtschaftlichen Überblicks. Ich hoffe, daß Ihnen meine kurzen Ausführungen und in Sonderheit die nun folgenden fachlichen Vorträge die großen Probleme, die wir zu lösen haben, näher bringen. Ich weiß, daß mein Aufsatz in der Militärwissenschaftlichen Rundschau über "Breite und Tiefe der Rüstung" bei einzelnen Generalstabsoffizieren auf Widerstand gestoßen ist. Seien Sie überzeugt, daß ich der Letzte bin, der nun die gesamte Kriegslehre durch die wehrwirtschaftliche Brille angesehen wissen will. Gerade wir im Wehrwirtschaftsstab predigen immer wieder, daß die Strategie und der Geist, der eine Wehrmacht beseelt, das Primat vor allem haben. Aber wir fordern auch, daß man der großen Verantwortung gerecht wird, die der wirtschaftliche Generalstab in heutiger Zeit zu tragen hat.

Für uns ist u und bleibt die Wehrwirtschaft die Strategie der wirtschaftlichen Wehrkraft, die einzig und allein der Truppe und damit dem Siege dienen soll.

096249

H3345-0042A

EC - 14

H-3345

EXHIBIT U.S.A. 758 (EC-14)

Filed Feb. 27, 1946
[illegible]
[illegible]

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

# EXHIBIT U.S.A.

758

( EC-14 )

A 096210

H3345 - 0043

H3345-0044

39. Pages

543

H3345-0045

EXHIBIT U.S.A. 758 (EC-14)